

Tengelmann

„Überrascht und irritiert“

Die Eigentümer des Konzerns können sich nicht einigen, wer die Geschäftsführung beaufsichtigen soll. Immerhin: Es gibt einen neuen (kontroversen) Vorschlag.

Sönke Iwersen, Florian Kolf,
Anja Müller Düsseldorf

Zweieinhalb Jahre ist es her, dass Karl-Erivan Haub zu einer Skitour auf dem Matterhorn-Gletscher aufbrach und nicht mehr zurückkehrte. Die Suche nach dem geschäftsführenden und persönlich haftenden Gesellschafter der Unternehmensgruppe Tengelmänn ist eingestellt. Seine Frau hat ihn noch immer nicht für tot erklären lassen.

Ein bitterer Streit spaltet die Erben. Es geht um die Frage, wer die Erbschaftsteuer von geschätzt rund 450 Millionen Euro aufbringen soll, und darum, wer künftig in dem Beirat von Tengelmänn sitzt. Das Kontrollgremium wacht über den Konzern mit mehr als 90.000 Mitarbeitern, acht Milliarden Euro Umsatz sowie Beteiligungen an Firmen wie Obi, Kik, Te-di, Zalando und Delivery Hero.

Vor zwei Wochen trafen sich die drei Familienstämme in einer Gesellschafterversammlung in Mülheim an der Ruhr und einigten sich auf zwei der drei Kandidaten für den Beirat. Danach sollte Thomas Ingelfinger, Vorstand beim Nivea-Konzern Beiersdorf, den Vorsitz übernehmen. Astrid Hamker, die Präsidentin des CDU-Wirtschaftsrats und Gesellschafterin des Facility-Dienstleisters Piepenbrock, wurde als zweite Beirätin bestimmt. Beide waren von den Brüdern des Verschollenen vorgeschlagen worden – von Christian und Georg Haub. Ingelfinger hatte zwei Wochen Zeit, einen dritten Beirat unter den Personen auszuwählen, die Karl-Erivans Frau Katrin vorschlug.

”

Noch am vergangenen Donnerstag hat Herr Ingelfinger gegenüber der Familie Karl-Erivan Haub das genaue Gegenteil erklärt.

Statement

Familie Karl-Erivan Haub

Katrin Haub nannte die Aufsichtsrätin der Deutschen Börse, Barbara Lambert, und den Finanzberater Carl-Thomas Epping. Bis dahin herrscht Einigkeit in den Darstellungen der Familienstämme. Auseinander gehen sie hingegen in der Frage, ob die Familie des Verschollenen noch einen dritten Beirat hätte benennen müssen. Schlussendlich hat die Familie des Vermissten doch noch einen dritten Kandidaten präsentiert, ihren Anwalt Ralph Drouven.

„Wir haben es sehr bedauert, dass der im Gesellschafterkreis ursprünglich vereinbarte Auswahlprozess torpediert wurde, indem der Kölner Familienstamm zunächst bestritt, dass überhaupt ein dritter Kandidat präsentiert werden musste, um dann ei-



Thomas Ingelfinger,
Kik-Lager:

Es ist weiter offen, wie es bei Tengelmänn weitergeht.



nen Tag später statt eines erfahrenen Unternehmers den eigenen Prozessanwalt zu nominieren. Das war ein Affront und sollte es wohl auch sein“, so Mark Binz, der Anwalt von Christian Haub.

Karl-Erivans Familie konterte. „Herr Rechtsanwalt Dr. Drouven erfüllt als langjähriger Wirtschaftsanwalt alle Anforderungen an eine Mitgliedschaft im Beirat der Tengelmänn-Gruppe. Seine Tätigkeit als anwaltlicher Berater steht der Benennung nicht entgegen.“ Zum Thema hieß es: „Auch der frühere anwaltliche Berater von Herrn Georg Haub war über acht Jahre lang Mitglied im Beirat der Tengelmänn-Gruppe.“

Auch Vorschlag zur Einigung ist umstritten

Zwischen den Fronten der Familienstämme sieht sich Beiratschef Ingelfinger in einer kniffligen Lage. Er diene dem Unternehmen wohl am meisten, schrieb er an die Gesellschafter, wenn er sich außerstande erkläre, „eine Entscheidung zu treffen, die – gleich wie sie ausfiele – immer so ausgelegt werden könnte, als hätte ich mich in dem seit Jahren schwelenden Gesellschafterstreit von einer von beiden Seiten vereinnahmen lassen, also Partei ergriffen. Das wäre mit meiner Rolle als unabhängiger Beiratsvorsitzender unvereinbar.“

Stattdessen, schrieb Ingelfinger, habe er einen anderen Vorschlag. Wenn die Familie sich nicht auf einen dritten Kandidaten für den Beirat einigen könne, würde eben Ingelfinger einen aussuchen. Sollten sich die Gesellschafter „darauf verständigen können, dass er in einer vertretbaren Zeit, selbst einen Kandidaten oder eine Kandidatin finden, nominieren und bestellen könnte, würde er sich dieser Aufgabe nicht entziehen“.

Mark Binz, der Anwalt von Christian Haub, teilte dem Handelsblatt mit, dass Christian und Georg Haub dem Vorschlag von Herrn Ingelfinger zustimmen würden. Die Brüder würden Ingelfingers „Entscheidung bedingungslos akzeptieren“.

Die Gegenseite sieht es anders. Warum sollte der Familienstamm um Katrin Haub bei der Suche nach dem letzten Beiratsmitglied einem Verfahren zustimmen, bei dem sie kaum

Einfluss hat? „Überrascht und irritiert“ über Ingelfingers Äußerungen sei die Familie, heißt es in einem Statement. „Noch am vergangenen Donnerstag hat Herr Ingelfinger gegenüber der Familie Karl-Erivan Haub das genaue Gegenteil erklärt: Beide von der Familie benannten Kandidaten seien hervorragend für eine Mitgliedschaft im Beirat geeignet, wobei er sich voraussichtlich für Herrn Epping als drittes Beiratsmit-

glied entscheiden werde. Diese Aussage hat Herr Ingelfinger – nachdem die Familie Karl-Erivan Haub Herrn Rechtsanwalt Dr. Drouven als dritten Kandidaten benannt hatte – sodann am vergangenen Sonntag in einer Videokonferenz im größeren Kreis nochmals wiederholt.“

Es ist offen, wie es weitergeht. Anwalt Binz sagte dem Handelsblatt, dass es am besten noch in diesem Jahr zu einer Einigung kommen solle.